

AZ 5.10.1977

Schauspieler Pongratz ist tot

Fertig geschminkt wartete gestern früh der Volksschauspieler Alfred Pongratz im Münchner Stadtmuseum auf seinen Auftritt. Eine kleine Szene für den Film "Die Schönheitsgalerie" sollte mit ihm noch gedreht werden. Da machte ein Herzinfarkt seinem Leben ein Ende. Pongratz wurde 77 Jahre alt.

Den Pongratz nannten viele einen Weiß Ferdl. Und wenn er vor gut 20 Jahren im damals noch lebendigen Platzl durch einen Wolkenvorhang schaute, da riß es die Leut': Fast wie der Weiß Ferdl sang er das Lied von der "Linie 8".

Aus der Maxvorstadt stammte er, ein Drogist, den Valentin auf den Schauspielerweg gebracht hat. Ein erfolgreicher Weg war das, der ihm als Onkel Alois in der Hörfunk-Serie "Familie Brandl" weite Publizität verschaffte. Er gehörte zum Inventar des Münchner Volkstheaters, war ein Valentin-Interpret hohen Ranges, ein Nestroy-Spezialist und Bajuware von jener Art, die zu tief gründet, um über sie spotten zu können.

Einen Opa spielte er am letzten Tag seines Lebens, den Opa der schönen Regina Daxenberger. Szenen, die zu seinem Vermächtnis wurden.

H.L.



Sein Spiel traf stets ins Münchner Herz

Alfred Pongratz starb im Alter von 77 Jahren bei Filmaufnahmen

"Es wird oft behauptet, es gebe keine Volksschauspieler mehr, aber das stimmt gar nicht. Sie haben sich nur ein bisserl verlaufen. Wenn man sie ruft, dann sind sie da", hat Alfred Pongratz einmal gesagt. Ihn können die Münchner jetzt nicht mehr rufen: Am Dienstag starb der Künstler, 77 Jahre alt, bei Aufnahmen zu einem Film über König Ludwigs Schönheitsgalerie im Stadtmuseum an einem Herzinfarkt.

Seit er — geboren in der Maxvorstadt — den Drogistenberuf in den zwanziger Jahren an den Nagel hängt und nach einem Gesangsstudium, von Karl Valentin ermuntert, das Schauspielen begonnen hatte, war er bald auf vielen Münchner Bühnen daheim. In den 30er und 40er Jahren war er eine der wichtigsten Stützen des alten Volkstheater-Ensembles an der Josephspitalstraße. Thoma, Queri, Nestroy, Raimund — das vor allem war seine Welt.

Auch nach dem Krieg, wo man ihm auf den Brettern des Schauspielhauses, des Residenztheaters und vor allem im neuen Volkstheater im Sonnenhof immer wieder begegnete, erfreute er das Münchner Publikum als "Schlitzohr aus der Vorstadt", als raunziger Schmuser, brummiger Herr Nachbar, behäbige Biedermeier-Figur, pffiffiges Bäuerlein oder g'standener Handwerksmeister.

Apropos Handwerksmeister: Als Meister Eder in Ellis Kauts heiteren Pumuckl-Geschichten wurde der alte Pongratz den heutigen Münchner Kindern ebenso zum Begriff wie seinerzeit ihren Eltern der junge Pongratz als Bühnen-Kasperl in den Märchenaufführungen des Volkstheaters. Und wem klingt nicht sein Onkel Alois aus der langlebigen Rundfunkfamilie Brandl seligen Angedenkens im Ohr? Nicht zu vergessen seine kongenialen Weiß-Ferdl-Verkörperungen mit der "Linie 8" und dem "Weißblauen Fähnelein".

Alfred Pongratz hinterläßt dort eine Lücke, wo man sie gerade in München besonders schmerzlich empfinden muß: beim ohnehin immer kleiner werdenden Häuflein der gediegenen bayerischen Volksschauspieler.

Walter Maria Skarba



MM 6.10.1977

Abschied von Alfred Pongratz

Der Volksschauspieler starb im Alter von 77 Jahren

Man hat ihm sein Alter nicht angesehen, und diese 77 Jahre wären auch wirklich kein Grund zum Sterben gewesen — aber auf einmal, bei den Dreharbeiten zu der Fernseh-Serie "Die Schönheitsgalerie" hat das Herz nicht mehr mitgemacht: Alfred Pongratz ist tot.

Dieser hochkarätige Volksschauspieler gehörte zur "alten Garde", deren Reihen sich mehr und mehr lichten. In der Maxvorstadt geboren — was ihn als echtes Münchner „Gwachs“ ausweist — hat Alfred Pongratz zunächst den Drogistenberuf erlernt. Aber dabei hat es ihn nicht lang gehalten. Er studierte nebenbei Gesang, und als er den Karl Valentin kennenlernte, brachte ihn der auf den rechten Bühnen-Weg.

Seitdem ist Pongratz in unzähligen Bühnen- und Hörspielrollen aufgetreten. Seine Domäne waren die pfiffigen, ein bißl schlitzohrigen, aber auch treuherzigen und gelegentlich grantlerischen Gestalten, von den Klassikern Thoma und Nestroy auf den großen Bühnen unserer Stadt bis zum Platzl und zum Komödienstadl.

Seine figürliche und stimmliche Ähnlichkeit mit dem Weiß Ferdl hat ihn noch populärer gemacht, und das Lied von der Linie 8 hat er fast genauso gut gesungen. Alfred Pongratz hat in seiner stillhumorigen Art auch in der kleinsten Rolle immer den echten Bayern und Münchner verkörpert, ohne dabei jemals in Gaudi-Burschen-Komik abzugleiten.

Von seinen großen Rollen im Hörfunk her kennen ihn viel als Onkel Alois in der „Familie Brandl“ und besonders als Meister Eder in der "Pumuckl"-Reihe des Kinderfunks. Den Meister Eder hat er auch auf rund 30 Langspielplatten dieser Serie gesprochen.

Der Tod hat Alfred Pongratz mitten aus der schauspielerischen Arbeit herausgerissen, die sein Lebensinhalt war. In Filmen und auf Schallplatten und in der Erinnerung der Zuschauer und Hörer bleibt er weiter lebendig.

Kurt Preis

